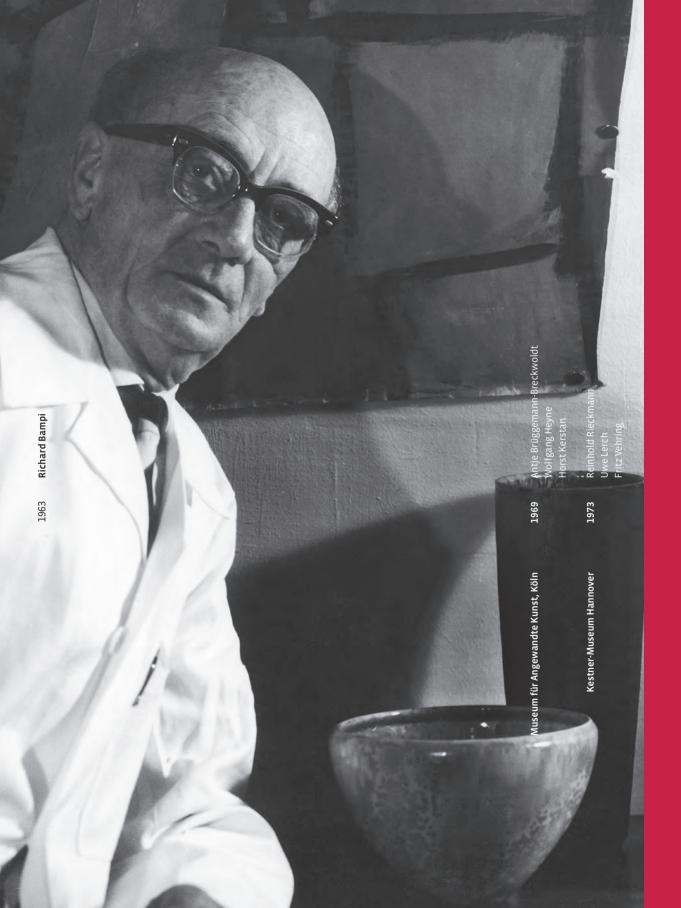


Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. Hetiens Museum · Deutsches Keramikmuseum





Gesellschaft der Keramikfreunde e.V., Düsseldorf Veranstalter des RICHARD-BAMPI-PREISES

Dagmar Waldron-Thony Rolf-Simon Weidner Martin Mindermann Christa Luise Bänfer Wilfried Maria Blum Stefan Emmelmann Monika Angela Milz Anna Zimmermann Wiebke Lehmann Rolf Spornhauer Carolin Wachter Axel M. Günther **Thomas Naethe** Susanne Hieble Katja Maechtel **Anett Frontzek** Juliane Herden Elisabeth Pott Young-Jae Lee Helga Schmid lan Wienberg Anja Sommer Ursula Diebel Ulrike Müller Michael Cleff Kyra Spieker Monika Otto -ritz Renner Nele Zander Frank Louis 1975 1978 1981 1984 1987 1990 1993 1996 1999 2005 Kunstsammlungen der Veste Coburg Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Städtische Kunsthalle Mannheim Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück **Badisches Landesmuseum Karlsruhe** Kunstgewerbemuseum, Berlin Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen Keramion – Museum für zeitgenössiche keramische Kunst, Frechen Magdeburger Museen, Kulturhistorisches Museum, Magdeburg **Schloß Reinbek** Saarlandmuseum Saarbrücken





Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. Hetjens-Museum · Deutsches Keramikmuseum

RICHARD BAMPI PREIS 2010

Bampi, der Bampi-Preis und das Hetjens-Museum

Was würde wohl Richard Bampi zu den Einlieferungen des nunmehr 13. Förderpreises sagen, der seinen Namen trägt und dessen Preisgeld sich aus den Erträgen seines Vermächtnisses speist? Vermutlich wäre er verwundert darüber, welchen Weg das keramische Schaffen in Deutschland seit den 1960er Jahren – Bampi verstarb 1965 – genommen hat. Doch ich bin mir sicher, er zeigte sich sehr interessiert und aufgeschlossen. Denn sein eigener Werdegang war geprägt von einer unübersehbaren Offenheit für Neues.

Geboren 1896 in São Paulo/Brasilien, absolvierte er seine Schulzeit im Badischen. Nach dem Ersten Weltkrieg nahm er ein Studium in Architektur und Bildhauerei an der TH München auf, wechselte jedoch kurz darauf an das neu gegründete Bauhaus in Weimar. In Wien machte er 1922 Bekanntschaft mit Egon Schiele und ging anschließend zurück nach Brasilien, wo er erste Versuche mit Keramik unternahm. Bis dahin hatte er als Silberschmied, Ziseleur, Bildhauer, Maler und Grafiker gearbeitet. 1927 ließ er sich in Kandern im Schwarzwald nieder und richtete gemeinsam mit Hermann Hakenjos eine Fayencewerkstatt ein. Die Werkstattgemeinschaft bestand bis 1934, danach führte Bampi allein den Betrieb und konzentrierte sich auf hochgebrannte Irdenware und Steinzeug.

Bampi bediente sich schlichter, asiatisch geprägter Formen. Bereits 1947 betonte er, wie sehr ihn ostasiatisches Steinzeug und der Zen-Buddhismus in seinem Schaffen prägten. Seine Forderungen, sich auf das Ursprüngliche in der Welt zu besinnen und die Zusammenhänge mit der Natur wieder zu erkennen, gingen zweifellos auf die Beschäftigung mit der asiatischen Kultur und Religion zurück. Er strebte nach einem harmonischen Verhältnis von Scherben, Form und Glasur, wobei die Gestaltung dem Material Ton gemäß und zeitlos sein sollte.

Erste asymmetrische Formen entstanden in Bampis Werkstatt seit 1946, verstärkt ab 1950. Dies belegen geschnittene Vasen- und Schalenöffnungen, Fruchtadaptionen und schließlich die aus der Achse verzogenen Gefäßkörper, vor allem bei Spindel- und Kolbenformen. Dazu kamen Beulen und Durchbrüche. Namen wie *Pinguin-Vase* oder *Seerobbe* verweisen ebenso wie *Knickwand*- bzw. *Beutelvase* auf die in dieser Zeit ungewöhnlich bewegte Kontur und amorphe Formgebung.

In diesen Kontext ist auch das Vasenmodell *Ei* zu stellen, dessen leicht nach hinten geneigte Form dem Gefäß einen unerwartet dynamischen Ausdruck verleiht. In einer Ausführung mit matter gelblich-weißer Glasur ist es auf dem Titel des Kataloges abgebildet. Es gelangte 1962 direkt von Bampis Werkstatt ins Hetjens-Museum. Das Museum hatte dem Künstler bereits 1951 eine Einzelausstellung gewidmet und erwarb von ihm zwischen 1950 und 1969 achtzehn Gefäße. Sie repräsentieren einen Querschnitt durch sein Schaffen und tragen dezente, aber auch farbenprächtige ineinander gelaufene Mattglasuren.

In der Werkstätte von Bampi wurden im Zeitraum von 1946 bis 1955 ca. 200 Einzel- und Serienmodelle hergestellt, vornehmlich Vasen und Schalen, aber auch einige Krüge und Service. Insofern nahm die Gefäßproduktion einen großen Raum ein, obwohl sich Richard Bampi auch intensiv baukeramischen Themen widmete. Daher würde es ihn bei einem Rundgang durch die Ausstellung mit den auserwählten Einsendungen zum Bampi-Preis 2010 sicher irritieren, dass kaum Gefäße dabei sind. Denn unverkennbar überwiegen Plastiken, Wandarbeiten, Installationen sowie konzeptionell ausgerichtete Beiträge, und die künstlerischen Handschriften zeigen sich ausgesprochen facettenreich.

Eine Ausstellung ist immer ein Werk vieler Köpfe und Hände. So danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen – insbesondere Silke Rehbein, Pietro Gagliardi und Bogdan Czarnecki – für die Organisation im Hause und den Ausstellungsaufbau. Horst Kolberg setzte alle Objekte für den Katalog ins rechte Licht der Kameralinse und Cristina Herrmann unterstützte uns bei der Ausstellungsplanung. Für die freundliche finanzielle Unterstützung sind wir RölfsPartner, Düsseldorf, dankbar.

Die Hauptlast der Organisation des RICHARD-BAMPI-Preises und der Katalogredaktion lag jedoch nunmehr zum 8. Male in Folge - in den Händen von Ulrich Philippi als Beauftragtem der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. Die Arbeitsabläufe konnte er in den vergangenen Jahren derart optimieren, dass alles problemlos vonstatten ging. Unterstützt wurde er dabei auf bewährte Weise durch seine Frau, Christa Philippi, die stets zur Seite war, um mit zuzugreifen - unermüdlich und mit nicht nachlassendem Humor. Als Museum wünschte man sich wahrlich häufiger solche Kooperationspartner. Ingrid von Schaewen, gleichfalls Mitglied der Gesellschaft, legte ebenso sorgsam Hand an, wo es nötig war. Ihnen allen gilt ein großer Dank, und es bleibt zu hoffen, dass Ulrich Philippi, der die Organisation in neue Hände abzugeben gedenkt, eine ebenso engagierte Nachfolge findet.

Ulrich Philippi hat seit 1975 hautnah erleben können, wie sich das Bild der Einsendungen zum BAMPI-PREIS bis heute veränderte. Trotz des Wissens, dass die Dinge allzeit im Fluss sind, war selbst er verblüfft, wie sehr die Abmessungen der Objekte und der stark installative Charakter bei der künstlerischen Keramik zugenommen haben. Augenscheinlich wird dies auch, wenn man die Kataloge früherer Preisausstellungen durchblättert. Deren Titelseiten selbst wechselten immer wieder das Gesicht. Für den 13. Preis in diesem Jahr nun schien es dringend geboten, das Layout grundsätzlich zu überarbeiten. Mit dem Entwurf des Büros für Kommunikationsdesign Diesseits aus Düsseldorf erscheint der Katalog daher in frischem Gewand. Und deutet man die Konturlinien um das Ei der Titelseite weiter aus. so kann man durchaus darin lesen, dass Bampis Schaffen auch heute noch seine Kreise zieht vergleichbar einem Stein, der - ins Wasser geworfen - Wellen hervorruft, die sich ausbreiten und auf die Umgebung ausstrahlen. Bampi hat für viele Keramiker bereits zu Lebzeiten prägend gewirkt. Ich wünsche der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. noch viele Preisträgerinnen und Preisträger, die ihrerseits neue Wege gehen und für die Zukunft einflussreich sein mögen. Allen Ausstellenden des diesjährigen Wettbewerbs gilt mein herzlicher Glückwunsch!

Sally Schöne

Leiterin Hetjens-Museum

RICHARD-BAMPI-PREIS 2010 zur Förderung junger Keramiker

Die menschliche Größe von Richard Bampi zeigt sich in der Bestimmung seines Testamentes. Sein Wunsch war, aus dem Erlös seines gesamten wissenschaftlichen Nachlasses einen Preis für junge Keramiker zu stiften.

Die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V., Düsseldorf, verwaltet das ihr testamentarisch übertragene Vermächtnis und führt seit 1969 turnusmäßig den Wettbewerb in Zusammenarbeit mit einem wechselnden, an moderner Keramik interessierten Museum durch.

1951 schlossen sich in Düsseldorf Keramikinteressierte zusammen und gründeten die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. Zu den Mitgliedern der ersten Stunde zählten, um nur einige zu nennen, der Präsident der Düsseldorfer IHK. Professor Dr. Ernst Schneider, der Leiter des Hetjens-Museums, Heinz Ritzerfeld, wie auch Professor Richard Bampi, Keramiker aus Kandern, der die Gesellschaft zu seinem Erben eingesetzt hat mit der Auflage, aus dem hinterlassenen Vermögen zur Förderung junger Keramiker den RICHARD-BAMPI-PREIS zu vergeben. Düsseldorf mit seinem Keramikmuseum bildete die Keimzelle der Gesellschaft. Insoweit ist es eine ganz besondere Ehre und Freude, hier bei einem der ältesten Mitglieder unserer Vereinigung Gast sein zu dürfen.

Das Hetjens-Museum hat zahlreiche Ausstellungen der zeitgenössischen Keramik durchgeführt und hervorragende Publikationen zu diesem Thema herausgegeben. Sie trugen dazu bei, eine ausgezeichnete Sammlung dieses Spezialgebietes aufzubauen. Aufgrund dieser Aktivitäten und seiner nun fast 60 Jahre währenden Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft lag es nahe, hier den RICHARD-BAMPI-PREIS zur Förderung künstlerisch hochbegabter junger Keramiker durchzuführen. Es war ein langer Weg vom ersten Gespräch bis hin zur Ausstellungseröffnung und viele Personen trugen zum Gelingen des Projektes bei; ihnen allen gilt es zu danken.

An erster Stelle sei das Hetjens-Museum genannt, das mit Frau Dr. Schöne an seiner Spitze und allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Wettbewerb von der Vorbereitung bis hin zur Ausstellung unbürokratisch und engagiert betreut hat. Zu danken ist aber auch den Damen und Herren der Jury, welche die verantwortungsvolle Aufgabe der Urteilsfindung zu tragen hatten, wie auch einigen Mitgliedern der Gesellschaft, die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung tatkräftig unterstützten. Ganz besonders verdienen aber die jungen Keramikerinnen und Keramiker Dank und Anerkennung, ohne die das ganze Vorhaben nicht zustande gekommen wäre. Ulrich Philippi Allen, die sich um den Preis beworben haben, seien sie zum Wettbewerb zugelassen oder nicht, für den Richard-Bampi-Preis wünschen wir für die Zukunft eine erfolgreiche künstlerische Tätigkeit. Dank gebührt auch dem Büro "Diesseits, Kommunikationsdesign", das einen neuen Katalog entworfen hat, in dem die Ergebnisse von Wettbewerb und Ausstellung zusammengefasst sind.

Die Ausstellung zeigt Werke der von der Jury ausgewählten Teilnehmer. Die Arbeiten sind zeitgemäß, sie unterscheiden sich deutlich von denen früherer Wettbewerbe. Bis heute, der 13. Veranstaltung, hat sich vieles verändert. Der Wandel in der keramischen Gestaltung und die Erfahrungen aus dem Wettbewerb verlangen stets danach, die Bestimmungen der Ausschreibung zu überdenken und, soweit erforderlich, auch fortzuschreiben. Die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. als Verwalter des Vermächtnisses und Veranstalter des Preises wird sich weiterhin dieser Aufgabe stellen und, wie auch schon in der Vergangenheit mehrfach geschehen, einzelne Rahmenbedingungen neu formulieren, um den Wunsch, den Richard Bampi testamentarisch verfügt hat, auf Dauer erfüllen zu können.

Die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. verwaltet seit mehr als 40 Jahren das Erbe Richard Bampis und vergibt entsprechend seiner Auflage turnusmäßig den RICHARD-BAMPI-PREIS. Sie wird dieses verpflichtende Vermächtnis des Stifters auch in Zukunft bewahren, ihn ehren und seinen Namen lebendig erhalten. Ausschreibung und Vergabe des hochdotierten Preises sowie die damit verbundene Förderung sollen die junge Keramiker-Generation anspornen, sich mit der Gestaltung des irdenen Werkstoffs ernsthaft auseinander zu setzen und die keramische Kunst weiter zu entwickeln.

Beauftragter der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V.

Der am 10. Juli 1965 verstorbene Keramiker Professor Richard Bampi hat die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. zu seinem Erben eingesetzt mit der Auflage, aus dem hinterlassenen Vermögen den Richard-Bampi-Preis zu vergeben. Bedacht werden sollen nur künstlerisch hochbegabte junge Keramiker, die selbstständig in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten und des Preises würdig sind.

Die Preisträger werden im Wettbewerb um den RICHARD-BAMPI-PREIS ermittelt. Der Preis wurde im Jahre 1969 zum ersten Mal vergeben. Der 13. Wettbewerb wird von der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hetjens-Museum Deutsches Keramikmuseum, Düsseldorf, vorbereitet und im Jahr 2010 durchgeführt.

Teilnahmebedingungen

Der Wettbewerb richtet sich an alle Keramiker, die nach dem 31. Dezember 1975 geboren sind und berufsmäßig keramisch in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten. Zum Wettbewerb sind fünf Werke aus keramischem Material anzumelden und einzureichen, die vom Bewerber selbständig gestaltet und ausgeführt sind und seine künstlerische Begabung erkennen lassen sollen. Ausgeschlossen sind Dekore und Malereien auf vorgefertigten Keramikformen.

Eine Bewerbung verpflichtet zur Abgabe einer schriftlichen Versicherung darüber, dass die angemeldeten/eingereichten Arbeiten nach dem Jahre 2006 entstanden sind, weder öffentlich ausgestellt noch veröffentlicht wurden, über diese Arbeiten freies Verfügungsrecht besteht und diese verkäuflich sind. Der Bewerber erkennt mit der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten die Bestimmungen dieser Ausschreibung an; er verzichtet gleichzeitig auf das Recht der Rücknahme seiner Bewerbung. Er überlässt der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. die Wettbewerbsunterlagen und räumt ihr das Recht ein, zur Veröffentlichung die darin enthaltenen Angaben zu verwerten.

DOKUMENTATION RICHARD-BAMPI-PREIS

in KERAMOS - Zeitschrift der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V.

1969	KERAMOS	48/1970	1987	KERAMOS 117/1987	
1973	KERAMOS	61/1973	1990	KERAMOS 131/1991	
1975	KERAMOS	69/1975	1993	KERAMOS 143/1993	
1978	KERAMOS	83/1979	1996	KERAMOS 154/1996	
1981	KERAMOS	93/1981	1999	KERAMOS 166/1999	
1984	KERAMOS	107/1985	2005	KERAMOS 188/2005	

GESELLSCHAFT DER KERAMIKFREUNDE E.V.
LUKASWEG 10, D-94469 DEGGENDORF
TELEFON (0991) 995 94 08
INFO@ GKF-EV DE WWW.GKF-EV DE

Wettbewerb und Ausstellung

Der Vorstand der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. benennt die Mitglieder der Jury.

Die Jury wählt aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und den Protokollführer. Die Jury entscheidet über die Zulassung einer Bewerbung zum Wettbewerb und über die Zuerkennung der Preise. Die Entscheidungen der Jury werden den Bewerbern bekannt gegeben. Alle von der Jury getroffenen Entscheidungen sind unanfechtbar.

Ein Bewerber gilt als zugelassen, wenn für die Jury mindestens in drei Arbeiten seine künstlerische Begabung erkennbar wird. Die keramischkünstlerische Begabung drückt sich z.B. aus, wenn die Wettbewerbsarbeiten neue gestalterische Lösungsansätze oder Wege aufzeigen. Bei der Umsetzung der Ideen, formal bewältigt, wird als selbstverständlich vorausgesetzt, dass die keramikspezifischen Eigenheiten, wie Techniken und Materialien, beachtet werden.

Die Zuerkennung eines Preises soll hohe, künstlerische Begabung, die sich in einem Gefäß genauso gut wie in einer freien Arbeit ausdrücken kann, würdigen und fördern. Dabei erstreckt sich die Bewertung nicht auf das Einzelstück, sondern auf die von jedem Teilnehmer insgesamt eingereichten Arbeiten. Die Jury begründet die Preisentscheidung schriftlich.

Die Zulassung zum Wettbewerb und damit gleichzeitig zur Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten bedeutet eine Auszeichnung des Bewerbers. Die Jury benennt daher mindestens drei Arbeiten, die in der wettbewerbsbegleitenden Ausstellung gezeigt werden. Von den Preisträgern werden alle Arbeiten ausgestellt.

Preise

- Der Förderpreis ist mit € 15.000,- ausgestattet.
 Das Preisgeld kann in maximal drei Preise aufgeteilt werden, wobei der Einzelpreis die Höhe von € 7.500,- nicht übersteigen darf.
- 2. Die mit einem Preis ausgezeichneten Keramiken gehen mit der Zuerkennung des Preises in das Eigentum der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. über, die ihrerseits die Stücke einem Museum als Leihgabe überlässt. In besonderen Fällen kann der Vorstand der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. nach freiem Ermessen von diesen Regelungen abweichen.
- 3. Die Jury kann feststellen, dass die Qualität der eingereichten Arbeiten die Vergabe des gesamten oder eines Teiles des ausgesetzten Preisgeldes nicht rechtfertigt.

Die Preisträger werden unmittelbar nach der Entscheidung der Jury zur Preisverleihung eingeladen; sie verpflichten sich, für die Durchführung des nächsten Wettbewerbs unentgeltlich als Fachjuror zur Verfügung zu stehen, falls die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. dies wünscht.

Alle zum Wettbewerb zugelassenen Bewerber werden mit mindestens drei Arbeiten in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Den Wettbewerbsteilnehmern steht ein Mitspracherecht bei der Durchführung der Ausstellung sowie der Aufstellung der Keramiken nicht zu. Zum Wettbewerb zugelassene Arbeiten können nicht vor Schluss der Ausstellung abgerufen werden. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Zwischen Originalität und Zeitgeist

Der Richard-Bampi-Preis 2010



Johannes Nagel Form Follows Function 2009

Mit der Preisvergabe und der Ausstellung im Hetjens-Museum, Düsseldorf, ist der RICHARD-BAMPI-PREIS 2010 bereits wieder Teil der jüngsten Keramikgeschichte unseres Landes. Er ähnelt dem Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung und auch dem Westerwaldpreis, beide letztmalig 2009 vergeben, wenngleich er sich von letzterem durch dessen europäische Dimension und Differenzierung in verschiedene Sparten auch unterscheidet. Diese Ähnlichkeit verwundert kaum, haben sich doch zahlreiche junge Bewerberinnen und Bewerber an allen erwähnten Preisen beteiligt. Zudem dominieren bestimmte Entwicklungen die gegenwärtige Keramik, so dass sie sich selbstverständlich in den drei großen deutschen Keramikwettbewerben widerspiegeln.

Auch ich habe mir während und nach unserer Juryarbeit die Frage gestellt, die Sally Schöne im Vorwort dieses Kataloges aufwirft, was wohl Richard Bampi zur diesjährigen Auswahl "seines" Förderpreises sagen würde. Das Blättern in den Katalogen vorangegangener Preise erinnert daran, dass jeder Wettbewerb Werke hervorbrachte, über die inzwischen die Zeit gnädig den schonenden Mantel des Vergessens gebreitet hat, aber ebenso auch junge Keramiker vorgestellt wurden, die heute zu jenen bedeutenden Gestalterpersönlichkeiten gehören, deren Schaffen die deutsche Keramik national wie international repräsentiert. Das gilt für die erste Preisträgerin Antje Brüggemann ebenso wie für spätere Preisträger. Insofern dürfte Sally Schöne mit ihrer Vermutung, dass Bampi die gegenwärtige Auswahl mit Interesse und Gelassenheit annehmen würde, sicher Recht haben.



Tamara Grüner Gefäß - Tristiomonia 2010

Der Richard-Bampi-Wettbewerb ist dem keramischen Nachwuchs gewidmet. Junge Keramiker haben das Recht, ja, fast möchte man sagen: die Pflicht, Konventionen aufzubrechen, Hergebrachtes und scheinbar Bewährtes zu negieren oder wenigstens zu hinterfragen sowie im Experimentieren nach neuen Aussage- und Ausdrucksmöglichkeiten zu streben. Der fortwährende Aufbruch zu neuen Dimensionen ist ein unverzichtbares Lebenselixier jeglichen schöpferischen Tuns, auch wenn sich manch beschrittener Weg später als eine Sackgasse für den Gestalter selbst oder für das Metier erweist. Ebenso natürlich ist es aber auch, dass Lehrer noch über einen mehr oder weniger langen Zeitraum im eigenen Schaffen als Vorbilder nachwirken. Daher ist die gelegentliche Dominanz einer oder mehrerer Schulen nichts Ungewöhnliches, und schließlich entfalten manche Tendenzen vorübergehend einfach eine Breitenwirkung. Schwierig wird es allerdings für den Nachwuchs, wenn keine Standards oder Maßstäbe erkennbar sind, an denen er sich reiben und so Profil gewinnen kann. Dies trifft nach meiner Auffassung auf die gegenwärtige Situation der Keramik zu.

Diese allgemeinen Vorbemerkungen schmälern keineswegs die besondere Bedeutung des RICHARD-BAMPI-PREISES, die für mich vor allem darin liegt, dass er weder von einer kommunalen noch einer staatlichen oder anderen öffentlichen bzw. öffentlich geförderten Institution vergeben wird, sondern von einem bundesweit agierenden Verein, der renommierten Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. Die Wertschätzung des Preises zeigt sich auch in der Anzahl der Bewerber für die 13. Auflage. Mit 56 Einsendungen liegt sie nur geringfügig unter der für den Preis der Frechener Kulturstiftung des Herbstes 2009.

Der Richard-Bampi-Preis 2010 zeigt, dass sich die jahrzehntelange allgemeine Entwicklung zu Installationen sowie zu raumbezogenen oder konzeptuellen Arbeiten fortsetzt, bei der Keramik als Teil der bildenden oder freien Kunst verstanden wird. Allerdings fehlt mir dabei der eingangs erhoffte Wagemut junger Künstler. Auf den ersten Blick erscheint die Gesamtauswahl zwar durchaus vielschichtig, ja vielleicht sogar heterogen. Bei genauerer Betrachtung aber entsteht durch das betonte Streben der Aussteller nach Originalität die Gefahr der Gleichförmigkeit, verstärkt durch die generelle Tendenz zur Kleinteiligkeit, auch von raumgreifenden Installationen.

Gefäße, die in der Absicht geschaffen wurden, ihrer tradierten Gebrauchsfunktion und der damit verbundenen Ästhetik zu folgen, finden sich in der diesjährigen Auswahl und in der Ausstellung nicht. Die ohnehin geringe Anzahl an Einreichungen konnte die Jury nicht überzeugen. Das besondere und traditionsreiche Gebiet der Keramik wird jedoch nicht völlig aufgegeben, sondern unterschiedlich betrachtet und interpretiert. Spielerisch-heiter und skurril geschieht dies bei Tamara Grüners Arbeiten Gefäß – Galliotta und Gefäß - Tristiomonia oder bei Maria Volokhovas Jejunum Teapots. Mit regelrechter Experimentierwut versucht Johannes Nagel in seinen stark verfremdeten Formen den Begriff des Gefäßes, unter verschiedenen Aspekten gedanklich und formal tief schürfend, auszuloten.



Nicole Thoss Platte 2009

Das gegenwärtige Verständnis von Keramik als Teil der freien Kunst bedingt ein vorrangig inhaltliches und thematisches Arbeiten, wobei handwerklich-technisches Können im Umgang mit Ton und Porzellan als wichtige Vorraussetzung von den Keramikern anerkannt und auch für den Betrachter erkennbar wird. Einige solcher Inhalte sollen kurz skizziert werden. Ein aktuelles Thema in den verschiedensten Kunstsparten, ob Literatur, Film, Theater, Fotografie oder freier Kunst, hat auch die gegenwärtige Keramik und in diesem Fall den RICHARD-BAMPI-PREIS erreicht: die Auseinandersetzung mit dem Heimatbegriff im weitesten Sinne bis hin zu überkommenen ritualisierten Verhaltensweisen und Normen in Geschichte und Gegenwart, sei es im politischen, religiösen oder privaten Bereich. Das gilt für Installationen mit dem Titel Wandaltar von Bettina Graber-Reckziegel sowie für Nicole Thoss, die für ihre Auseinandersetzung mit der jüngsten deutschen Geschichte den dritten Preis zugesprochen erhielt.

Ein häufiges Ausdrucksmittel der zeitgenössischen bildenden Kunst stellt das Spiel mit Zitaten dar, um neue Sinnzusammenhänge sichtbar zu machen. Das gilt ebenfalls und nicht erst seit heute für die Keramik. Beim 13. RICHARD-BAMPI-PREIS präsentieren Johannes Fötsch und Hannes Uhlenhaut, beide von der Hochschule für Kunst und Design Halle, Burg Giebichenstein, ihren individuellen Umgang mit diesem Ausdrucksmittel. Johannes Fötsch zitiert mit seinen drei Stelen deutlich charakteristische Gestaltungselemente früherer oder aktiver Lehrer der Keramikklasse der "Burg", kombiniert allerdings die Binnenformen der Schäfte in einer Art, die sie fragil und brüchig erscheinen lassen, so als bestünde die Gefahr latenter Instabilität. Zusammen mit dem plastischen Aufbau entstanden Werke von ganz eigener Expressivität. Hannes Uhlenhaut collagiert Abgüsse von Kinderspielzeug in Porzellan zu fünf Plastiken mit dem Titel Lapithen vs. Kentauren als deutliche Persiflagen auf die zahlreichen Salonporzellane gleichen Inhalts vom späten 19. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Bei beiden darf man sicher auf weitere Profilierung hoffen. Jong Hyun Park geht mit den Installationen Spur 1 und Spur 2 sowie mit Katzentote um gut 30 bis 40 Jahre in die Keramikgeschichte zurück, als internationale Keramiker Installationen mit Trompel'œil Effekten oder strenge Reihungen von gleichartigen Objekten zeigten. Mit dem Porzellan-Puzzle fügt er dem eine interessante, originelle und neuartige Form hinzu.

Als intelligentes Spielen mit Zitaten im weitesten Sinne können auch die Arbeiten von Susanne Petzold (zweiter Preis) und Marianne Eggimann (erster Preis) empfunden werden. Susanne Petzold entwickelt seit Jahren sehr erfolgreich auf ganz eigene Weise eine Form von Kleinplastiken in Porzellan fort, die ihre Lehrerin an der Burg Giebichenstein, Antje Scharfe, seit Mitte der 90er Jahre mit ihren Still-Leben-Gefäßen aus Knochenporzellan in Kombination mit anderen Materialien begonnen hatte. Konsequent geht Petzold dabei den Weg zu einer Art "räumlicher Kleinplastik". In den Einreichungen zum RICHARD-BAMPI-PREIS 2010 scheint sie sich bereits selbst



Jong Hyun Park Porzellan-Puzzle 2009

ein wenig zu zitieren. Für Marianne Eggimann vollzieht sich ein Zitieren – falls man es überhaupt als solches ansehen will – in übertragenem Sinn und sehr vermittelt. Glaubt der Betrachter zunächst eine Vielzahl von anekdotischen inszenierten Figurengruppen vor sich zu haben, wie sie seit gut zwei Jahrhunderten die Vitrinen und Kommoden gutbürgerlicher Wohnungen bevölkern, entdeckt er bei genauerem Hinsehen statt Idyllen eine bizarre Welt von Verhältnissen und Verhaltensweisen zwischen Abgründigkeit und Trivialität, mal erschreckend und mal lächerlich.

Nehme ich als Kontrast zu den bisher beschriebenen Beiträgen die kraftvollen, fast monumentalen Objekte von Jan Oliver Glisman hinzu, dessen künstlerisches Konzept darin besteht, die Formgebung hauptsächlich dem gezielten Zufall beim Aufschlagen einzelner mächtiger Tonklumpen auf dem Boden aus großer Höhe zu überlassen, sind aus meiner Sicht die Hauptlinien und Eigentümlichkeiten des RICHARD-BAMPI-PREISES 2010 kurz dargestellt, die ein aufgeschlossener Betrachter für sich durch eigene Entdeckungen Erlebnisse und Wertungen ergänzen oder korrigieren kann.

Für mich machte die dreitägige Erfahrung als Juror einmal mehr deutlich, wie notwendig es ist, über den eigenständigen Platz der Keramik im Spannungsfeld von Kunsthandwerk, Design und freier Kunst nachzudenken. In den vergangenen zwei his drei Dezennien sind nahezu alle Tendenzen der freien Künste auch in die Keramik und in das Porzellan eingedrungen. Jene seit Jahrzehnten zu beobachtende weltweite Entwicklung in der Keramik eröffnet ihr größere künstlerische Spielräume und Ausdrucksmöglichkeiten als im traditionellen Verständnis, bringt aber auch Probleme mit sich. Spezifische ästhetische Werte der Keramik werden zum Teil zwar neu interpretiert und definiert, aber auch verschliffen und somit der Verzicht auf ihre eigenständige gestalterische und kulturstiftende Kraft bewusst in Kauf genommen. Der Grund dafür ist das Fehlen der sicheren Verankerung der Keramik in den freien Künsten, auch wenn sich beispielsweise an der "Burg" in Halle die einstmals von der Bauhauskeramikerin Marguerite Friedlaender aufgebaute Keramikklasse heute im "Fachbereich Kunst, Studiengang Plastik, Fachrichtung Keramik" wiederfindet; eher wird dadurch das Problem noch deutlicher. Es ist iedoch auch zu fragen, ob die Keramik diesen eigenen Platz als Sparte der bildenden Kunst überhaupt beanspruchen muss oder sie nicht als eine der wesentlichsten kulturellen Leistungen der Menschheit anerkannt werden sollte, ohne danach zu fragen, ob es sich dabei um Kunst oder nicht um Kunst handelt. Ihre Existenz wird davon auch künftig nicht abhängen.

Hans-Peter Jakobson

Direktor der Geraer Museen i. R., Gera

Juliane Herden

Keramikerin und Preisträgerin RICHARD-BAMPI-PREIS 2005, Halle

Hans-Peter Jakobson

Direktor der Geraer Museen i. R., Gera

Gudrun Schmidt-Esters

Leiterin der Stiftung Keramion, Frechen

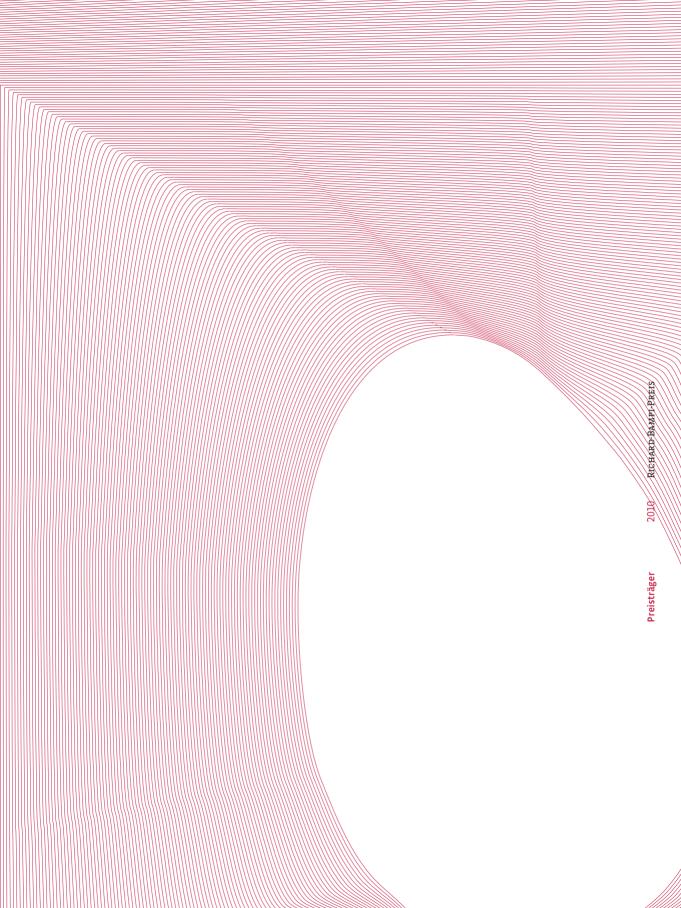
Dr. Sally Schöne

Leiterin des Hetjens-Museums

Michael Cleff

Keramiker, Bochum





RICHARD BAMPI PREIS 2010

Marianne Eggimann 1. Preis – 7.000 Euro

Begründung der Jury Marianne Eggimann fesselt die Aufmerksamkeit mit naturalistischen Porzellanfiguren in gefährlich schönen, surreal verrätselten Szenerien. Die vermeintlichen Idyllen aus der Kinderzeit, die alt vertraute Schneekugel, das reitende Pärchen oder die drei Freundinnen geraten jedoch zu traumhaft beklemmenden Bildern. Sie transformieren Kritik an Lebensumständen oder an der Fragwürdigkeit gesellschaftlicher Regeln in so noch nicht gesehene, für eigene Interpretationen offene Darstellungen.











Susanne Petzold 2. Preis - 5.000 Euro

Begründung der Jury Susanne Petzold ist Geschichtenerzählerin: In fast ausschließlich weißer Porzellanmasse schafft sie unterschiedlichste Miniatursituationen mit fragiler, improvisierter Wirkung. Hierzu arrangiert sie spielerisch viele Einzelteile, baut, stapelt und verschachtelt sie. Der Betrachter schrumpft sich in die angedeuteten figurenlosen Räume, durchwandert die zugleich fremden wie vertrauten Szenerien und erspürt die leisen, spröden bis poetischen Geschichten. Die hohe Qualität der kleinen Inszenierungen überzeugte die Jury.













2. Preis

Nicole Thoss 3. Preis – 3.000 Euro

Begründung der Jury Auf den ersten Blick sind es schlichte Kästen – mit Bildern. Erscheint es zwingend, Bildmotive auf Tonkästen zu bannen? Durchaus, wenn – wie bei Nicole Thoss – überzeugend auch die Form zum Thema wird und die Bilder eine bewusste Auswahl und Kombination darstellen.

Platte – so nannte man zu DDR-Zeiten die aus Fertigteilen errichteten Wohnblöcke. 3. Stock links spielt auf die Anonymität der Bewohner an. Die allseitig gestalteten Wendekisten gleichen Mauerblöcken. Zu den Bildern treten eingeritzte Worte – eingegraben aus Verzweiflung und gegen das Vergessen? Ein zweiter Blick lohnt sich!

RICHARD BAMPI PREIS 2010



























0

2009/10

Sechs zusammen

2009/10

















Preisträger

Biografie 1980 in Sumiswald/Schweiz geboren 1997–1998 Bern, Berufs, Fach, Fortbildungsschule, Zeichnen und Gestalten 1998–1999 Basel, Schule für Gestaltung, Keramik; Diplom lasiert seit 2004 Leipzig, im Porzellan-Atelier als Künstlerin und	ert ert nmalfarbe, r, Silikon	1978 1996 - 1997 1997 - 1998	m Studium der Keramik, bei Prof. Antje Scharfe, Diplom Studium der Keramik, bei Prof. Antje Scharfe, Diplom 2003 Canberra/Australien, Studienaufenthalt, Studium bei Prof. Janet DeBoos m 2006 Dresden, Atelier; Helena/USA, Archie Bray Fondation for the Ceramic Arts, Arbeitsstipendium artist-in-residency m Auszeichnungen	2004
ungefähr so? Porzellan, teilweise glasiert, Glanzgold H 19 cm Freundinnen	H 10 cm Erinnerungen Porzellan, unglasiert H 14 cm Mademoiselle Porzellan, unglasiert H 19 cm Wilhelms Stütze Porzellan, Porzellanmalfarb Glas, Kunstschnee, destilliertes Wasser, Silikon	Bootsbau Porzellan B 35 cm T 25 cm Wasserturm	Potzenun B 40 cm T 25 cm Die Arche Porzellan, Gummi, Draht B 30 cm T 20 cm Insulaner Porzellan B 32 cm T 23 cm	Packeis
2009	2009	2009/10	2009/10	2009/10
Marianne Eggimann		Susanne Petzold		
W. S.	04275 Leipzig, Hardenbergstraße 5 0341 306 85 72 // 0163 57 44 83 18 info@marianne-eggimann.com www.marianne-eggimann.com		01279 Dresden, Schoberstraße 9	rctanapoleginae www.susannepetzold.de

Biografie	1979 in Gera geboren	Josephoim Tänford Had
Wendekiste I	Steinzeug	U 22 cm D 20 cm
2009		
Nicole Thoss		
		100
3. Preis		1





56203 Höhr-Grenzhausen, Kasinostraße 7 02624 941 69 90 // 0175 687 85 00 nicole.thoss@web.de

Filmriss	Steinzeug

2009

je H 17 cm B 17 cm

Steinzeug

Westerwald, 1. Preis	2000 Dekorwettbewerb Degussa DMC2, Sonderpreis	2001 Dillenburg, Wettbewerb Ströhr GmbH, Sonderpreis;	Preisgestaltung für den Westerwaldkreis, 1. Preis	2008 Höhr-Grenzhausen, Keramikmuseum Westerwald,
Tilmrico	Ctoingoing	Stellizeug	ח 30 כווו B 30 כווו	

Preisgestaltung Win für die Wirtschaftsjunioren

1999 Hessen, Wettbewerb - Die gute Form, 1. Preis;

2009 Höhr-Grenzhausen, Keramikmuseum Westerwald, Tierisch vergnüglich, Preis der Neuen Keramik

T wie Tee, K wie Keramik, P wie Porzellan, Preis der Kreissparkasse

Teilnehmer der Ausstellung

	2001–2008 Hamburg, Hochschule für bildende Künste,	Diplom-Studiengang Industrial Design seit 2008 selbständig tätig als Designerin und Keramikerin	Auszeichnungen	2004. Stipendiatin in der Peter-Siemssen-Stiftung, Förderung der keramischen Kunst, Ratzbek
Nest im Geäst	Foizeität H 19 cm Dm 38 cm	Platte schwarz Porzellan	L 41 cm B 21 cm	Seeigel Porzellan
2009		2009		2009
Silke Decker				
20535 Hamburg, Perthesweg 58	040 20 70 59 09 // 0152 03 03 09 94 mail@silkedecker.de	www.silke-decker.de		

RICHARD-BAMPI-PREIS

2010

H 13 cm Dm 25 cm

o6108 Halle a. d. Saale, Breite Straße 28 0176 87 57 01 05 zappelaetrum@web.de	raße 28 Johannes Fötsch	2009/10	Pudelsäule Steinzeug H 166 cm Pelikansäule 1 Steinzeug H 152 cm Pelikansäule 2 Steinzeug H 148 cm	Biografie 1984 in Póßneck geboren 2004-2007 Flensburg, Eckener-Schule, Ausb. zum Holzbildhauer seit 2008 Halle, Burg Giebichenstein – HfKD, Fachbereich Keramik Auszeichnungen 2007 Leistungswettbewerb HWK Schleswig-Holstein, Landessieger; Die gute Form im Handwerk, Preisträger; Leistungswettbewerb im deutschen Handwerk, Bundessieger
51105 Köln Alfred-Schütte-Allee 162 0179 922 12 35 jan.glisman@web.de	Jan Oliver Glisman	2008	Objekt Nr. 0 Schamottierter Ton, Paperclay, H 80 cm Objekt Nr. 7 Schamottierter Ton, Paperclay, L 80 cm Objekt Nr. 8 Schamottierter Ton, Paperclay, L 125 cm Objekt Nr. 10 Schamottierter Ton, Paperclay, L 125 cm Objekt Nr. 2 Schamottierter Ton H 40 cm Objekt Nr. 2 Schamottierter Ton, Paperclay, L 120 cm	Biografie 1978 in Köln geboren 2000–2002 Bonn, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Studium der Fachrichtung Malerei 2002–2006 Maastricht, Academy of Fine Arts, Bachelor of Fine Arts 2006–2008 Maastricht, Universität und Academy of Fine Arts, Master of Scientific Illustration seit 2009 eigenes Atelier für plastische Formgebung in Köln
91247 Vorra, Tunnelstraße 7 09152 92 80 79 bettinagraber@web.de www.cerana-keramik.de	Bettina Graber-Reckziegel	2009/10	Wandaltar 1 Porzellan, glasiert; Stoff, Kunstleder, Holz H 40 cm B 65 cm T 35 cm Wandaltar 2 Porzellan, glasiert; Stoff, Kunstleder, Holz H 41 cm B 65 cm T 35 cm	Biografie 1976 in Dettelbach 2001–2003 Landshut, Fachschule für Keramik, Abschluss als Keramikmeisterin und -gestalterin 2003–2005 München, Akademie der Bildenden Künste, bei Prof. Norbert Prangenberg 2005–2009 Nürnberg, Akademie der Bildenden Künste, 2008 Meisterschülerin bei Prof. Eva von Platen seit 2008 Atelier in Vorra

		2009/10	Heimat auf dem Teller zweiteilig. Porzellan, glasiert; Stoff, Kunstleder, Holz Dm 32 cm bzw. 36 cm Patronenkiste 2 Porzellan, glasiert; Metall H 20 cm B 30 cm	Auszeichnungen 2001 München, Dannerwettbewerb, 1. Preis 2002 Landshut, Gestaltung für den Raum, Preisträgerin 2003 Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung 2005 Ottobeurer Förderpreis für künstlerische Keramik, 1. Preis 2007 Klassenpreis der Klasse Bildende Kunst; Fürth, Grünerkeller, Kunst im Untergrund 2007, 1. Preis 2008 Smurfit Kappa Kunstpreis
75175 Pforzheim, Forststraße 2 07231 65 26 59 tamaragruener@gmx.de www.schmuck-designerin.de	Tamara Grüner	2010	Gefäß – Galliotta Porzellan, Kunststoff, Pigment H 28,7 cm	Biografie 1978 in Deggendorf geboren 1998–2001 Pforzheim, Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule, Staatl. geprüfte Designerin für Schmuck und Gerät
		2010	Gefäß – Tristiomonia schwarzes Porzellan, Kunststoff, Pigment H 20cm Dm 24cm	2002–2006 Pforzheim, Hochschule, Fakultät für Gestaltung, Schmuck und Objekte der Alltagskultur, Diplom seit 2005 als Designerin selbstständig tätig, freib. Tätigkeit für das Schmuckmuseum Pforzheim 2007 Lehrauftrag für Kunst an der Hochschule Pforzheim
		2007	Brosche – Ruvinia Porzellan, Kunststoff, Pigment, Amethyste, Silber, Stahl, Dm 5,2 cm	2009 Lehrtätigkeit für IB-Internationaler Bund (Schmuck) Auszeichnungen 2006 Leipzig, Designers Open 2006, Preisträgerin,
		2009	Brosche - Granux graues, weißes Porzellan, Kunststoff, Pigment, Silber, Stahl, H 10,2 cm	2008 Anerkennung für Roxy's Welt
34119 Kassel, Dag-Hammarskjöld-Str. 47 0561 701 33 76 // 0175 896 42 86 annaholzhauer@web.de	Anna Holzhauer	2010	o. T. – Passteil 2 lackierte Keramik H 55 cm B 74 cm	Biografie 1980 in Kassel geboren 2001–2009 Kassel, Studium der Bildenden Kunst,
		2010	o. T. – Passteil 3 lackierte Keramik H 49 cm B 58 cm	bei Prof. Alf Schuler seit 2009 Meisterschülerin
		2007	o. T. (Hase) lackierte Keramik B 69 cm T 63 cm	seit 2006 Stipendium des Cusanuswerks 2009 VPK-Kunstpreis
		2010	o. T. (Sitz) lackierte Keramik B 52 cm T 50 cm	
	3 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	0	t c	rot markierte Objekte mit Abbildung im Katalogteil

RICHARD-BAMPI-PREIS

2010

Biografien

Biografie 1977 in Seoul/Korea geboren 1998–2005 Seoul, Hongik-University, Bachelor of Fine Arts (Reramik und Glas) seit 2007 Kiel, Muthesius Kunsthochschule, Freie Kunst und Keramik (MA), bei Prof. Kerstin Abraham			Biografie 1983 in Troisdorf geboren seit 2006 Kiel, Muthesius Kunsthochschule,	Freie Kunst und Keramik (BA), bei Prof. Kerstin Abraham	-be	em Ton	
Eingewickelte Struktur IV Steinzeugmasse, Glasur, Engoben H 64 cm Eingewickelte Struktur III Steinzeugmasse, Glasur, Engoben L 100 cm T 80 cm	Eingewickelte Struktur II Steinzeugmasse, Glasur, Engoben H 25 cm B 37 cm	Engewickente Struktur i Porzellan- und Steinzeugmasse, Glasur, Engoben Dm 55 cm	Gespannt Steinzeug, Gaze H 68 cm	Sechs zusammen Steinzeug, Pappmaché, Draht H 52 cm	Geformt, Gefüllt, Gequollen Steinzeug, PU-Schaum, Gaze, Farbe H 25 cm B 47 cm	Drapierter Schlauch auf gemeinem Ton Steinzeug, Draht, PU-Schaum, Fahrradschlauch, Acrylfarbe H 120 cm	o. T. Steinzeug, Nylonstrumpf, Farbe H 52 cm Dm 34 cm
2010	2009	0 0 0 0	2009/10	2009/10	2009/10	2009/10	2009/10
Jeongmeen Lee			Madeleine-Christin Leroy				
24105 Kiel, Feldstraße 31 0431 666 83 99 // 0157 72 77 61 54 obscura7@gmail.com			24143 Kiel, Johannesstraße 52 0431 310 39 02 // 0176 700 33 58 madeleine.leroy@freenet.de				

o6108 Halle, Breite Straße 28 0345 959 50 66// 0179 736 03 26 johannes.nagel1@googlemail.com	Johannes Nagel	2009	Form Follows Function dreiteilige Wandarbeit Porzellan B 150 cm	
		2009	Form Follows Function vierteilig: Porzellan H 20 bis 25 cm	2002–2008 Halle/Saale, Burg Giebichenstein – HTKL), Fachbereich Plastik/Keramik, bei Prof. Antje Scharfe, Prof. Karl Fulle und Prof. Martin Neubert; Diplom der Bildenden Kunst/Keramik
		2009	one of a kind Porzellan H 32 cm	2005–2006 Shigaraki/Japan, 6 Monate Arbeitsaufenthalt im Shigaraki Ceramics Cultural Park 2007 Athens/USA, Ohio University, Studienaufenthalt
		2009	o. T. Porzellan H 34 cm	2009 Scotlish Ale Council Cialls Residency III Cove Faik seit 2008 Halle, Atelier Auszeichnungen
		2009	Grabung / negativ Porzellan H 22 cm	seit 2007 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes 2008 Wettbewerb Kunst am Bau, DHL Hub Halle/Leipzig, 3. Preis 2009 Frechen, Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung, Preisträger; Halle, Graduiertenstip. Burg Giebichenstein – HfKD
70376 Stuttgart, Lämmleshalde 54 0176 27 83 08 73 dartu@hotmail.com	Jong Hyun Park	2008	Spur 1 Steinzeug, verschiedene Oxide B 5 m T 5 m	Biografie 1977 in Busan/Korea geboren 2003 Daegu/Korea. Daegu Art University.
		2009	Spur 2 - Installation Porzellan, verschiedene Oxide B 2 m T 1,5 m	B.F.A. Dept. Ceramic Arts 2005 Suwon/Korea, Graduate School of Kyung Hee University, M.F.A. Dept. Ceramic Arts seit 2008 Stutteart. Staatliche Akademie der Bildenden Künste.
		2009	Porzellan-Puzzle Porzellan mit Pigment, Transparentglasur B 50 cm T 50 cm	
		2010	200 Katzentote - Installation Porzellan B 78 cm T 78 cm	2002 Mok-Po International Ceramic Art Contest, Sonderpreis; Digital Gumi Industrial Design Contest, Sonderpreis 2003 Selected Work The Heang-ju Art Contest, Erster Preis 2004 Seoul/Korea, Grand Art Exhibition of Korea, Sonderpreis; Kyung-Gl/Korea, Selected Work The Heang-ju Art Contest, Sonderpreis

RICHARD-BAMPI-PREIS

2010

24116 Kiel, Eckernförder Straße 42 0431 310 11 83 // 0179 875 13 25 gewirsche@web.de	Birgit Saupe	2009	o. T. Porzellanclay L 52 cm B 25 cm	Biografie 1982 in Dresden geboren 2001–2003 Dresden, TU, Kunsterziehung und Geschichte
		2008	o. T. (Nierentisch) Porzellanclay H 70 cm	 2003 – 2005 Dresden, ESB Mediencollege, Ausbildung Gestaltungstechnische Assistentin, Fachrichtung Grafik 2005 – 2008 Kiel, Muthesius Kunsthochschule, Studium Freie Kunst, Fachrichtung Freie Kunst und Keramik.
		2010	o. T. (Lampe) Porzellanclay H 50 cm	bei Prof. Kerstin Abraham; Bachelor of Fine Arts 2008–2010 Kiel, Muthesius Kunsthochschule, Studium Freie Kunst, Masterstudiengang
06193 Teicha, Florian-Geyer-Ring 23 c 0176 23 91 71 69 kar-lotto@gmx.net	Hannes Uhlenhaut	2009	Lapithen vs. Kentauren I Porzellan H 18 cm B 11 cm T 19 cm	Biografie 1985 in Lauchhammer geboren 1991–2004 Halle, Schulbesuch
		2009	Lapithen vs. Kentauren II Porzellan H 21 cm B 13 cm T 20 cm	Abitur am Burggymnasium Wettin seit 2005 Halle, Burg Giebichenstein – HfKD Auszeichnungen
		2009	Lapithen vs. Kentauren III Porzellan H 19 cm B 13 cm T 24 cm	2009 Bürgel, Walter-Gebauer-Keramikpreis, Anerkennung
		2009	Lapithen vs. Kentauren IV Porzellan H 24 cm B 13 cm T 27 cm	
		2009	Lapithen vs. Kentauren V Porzellan H 16 cm B 20 cm T 23 cm	
10243 Berlin, Langestraße 82/0703 030 21 75 98 17 // 0179 320 32 66 volokhova@hotmail.com	Maria Volokhova	2009	Jejunum Teapot VIII Porzellan H 42 cm	Biografie 1980 in Kiew/Ukraine geboren 1997–2004 Halle, Burg Giebichenstein – HfKD,
www.volokhova.blogspot.com		2009	Jejunum Teapot IX Porzellan H 38 cm	Fachbereich Malerei/Grafik 2000-2001 Bologna, Accademia di Belle Arte 2003 Athens/USA, Ohio University
		2009	Jejunum Teapot VII Porzellan H 35 cm	
				2006 Artist in Lab, Stipendium Kunststift. Sachsen-Anhalt 2007 BVK-Preis 2007 für Junges Kunsthandwerk 2007–2009 Tokyo, Monbusho, Stipendium der jap. Regierung

<u>Die Gesellschaft</u> der Keramikfreunde e. V.

- ... ist eine Verbindung von Sammlern, Kunstwissenschaftlern und Liebhabern von Keramik, insbesondere von Freunden des Porzellans, der Fayence und moderner Keramik;
- ... wurde 1951 in Düsseldorf gegründet;
- ... hat heute weltweit über 500 Mitglieder, darunter etwa 100 Museen und wissenschaftliche Bibliotheken im In- und Ausland:
- ... fördert ideell und materiell die wissenschaftliche Erforschung der Keramik u. a. durch die Veröffentlichung von Abhandlungen, die Unterstützung von Forschungsvorhaben und die Publikation ihrer Ergebnisse sowie durch den gemeinsamen Besuch keramischer Ausstellungen;
- ... gibt als Kommunikationsorgan der Mitglieder die keramikwissenschaftliche Vierteljahrszeitschrift KERAMOS mit thematisch breit gefächertem Inhalt und reicher, farbiger Bebilderung heraus, die den Mitgliedern kostenfrei zugeht;
- ... publiziert in ihrer Schriftenreihe herausragende wissenschaftliche Beiträge größeren Umfangs zur Erforschung der Keramik;
- ... hält alljährlich alternierend im In- und Ausland eine Tagung ab, auf der keramikwissenschaftliche, kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen unter fachkundiger Führung besucht und auch Vorträge gehalten werden;

- ... führt seit 1969 turnusmäßig den RICHARD-BAMPI-Wettbewerb zur Förderung künstlerisch begabter junger Keramiker durch und veranstaltet gemeinsam mit einem Museum jeweils eine öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten;
- ... arbeitet in Geschäftsführung und Redaktion in vollem Umfang ehrenamtlich;
- ... erhebt einen Jahresbeitrag von 130 €, für Mitglieder im Ausland 145 € (Europa) und 175 € (nichteuropäische Länder);
- ... bittet darüber hinaus angesichts der hohen Ausgaben zur Verwirklichung der vielfältigen Vereinszwecke, die vom Beitrag nicht gedeckt werden, die Mitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten um zusätzliche Spenden;
- ... ist als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und wissenschaftlichen Zwecken dienend anerkannt;
- ... bestätigt deshalb jede Zahlung von Beiträgen und Spenden unaufgefordert mit Spendenquittung, so dass sie steuerlich als Sonderausgaben abzugsfähig sind;
- ... freut sich über jeden Keramikliebhaber, der durch seinen Beitritt die Ziele der Gesellschaft fördern möchte, und
- ... erteilt auf Wunsch gerne weitere Auskünfte.



TELEFON (0991) 995 94 08
INFO@GKF-EV.DE WWW.GKF-EV.DE



Richard Bampi

am 16. Juni in Amparo/São Paulo geboren

Schulbesuch in Lörrach und Karlsruhe 1902 - 14

1915 - 18 Soldat

1918 – 23 Architekturstudium an der TH München,

Aufenthalte in der Schweiz, in Österreich und Italien Studium am Bauhaus in Weimar

Gründung der "Fayence-Manufaktur Kandern GmbH" (FMK) Aufenthalt in Brasilien. erste keramische Arbeiten 25 1923 - 3

3eginn der keramisch-technischen Studien Ubernahme der Gesamtleitung der FMK 1934

1927

Erste Rauchkeramil 1937

Einrichtung eines keramischen Versuchslabors 1939

Erstes Steinzeug mit Feldspatglasur 1941

Beginn der Zusammenarbeit mit Julius Bissier

Auseinandersetzung mit abstrakter Plastik und Malerei <u>in der Töpferkunst,</u> 22 - 956

Entwicklung von Feinsteinzeug und Asymmetrische Vasenplastiken 1956 – (

am 10. Juli in Kandern/Schwarzwald gestorben eit 1959 von Kristallglasuren 1965

<u> Auszeichnungen</u>

München, Internationale Handwerksmesse, Bayerischer Staatspreis 1953

reiburg i. B., Baden-Württembergisches Kunsthandwerk

staatspreis Baden-Württemberg

rankfurt a. Main, Handwerksmesse, Hessischer Staatspreis 1954

Mailand, X. Triennale, Bronzemedaille

Cannes, Premier Festival International de la Céramique, Silbermedaille 1955

aenza, Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte, Silbermedaille

Cannes, Cinq Siècles de Céramique Allemande, Grand Prix 1956

Pforzheim, Baden-Württembergisches Kunsthandwerk Staatspreis Baden-Württemberg 1961

Prag, Internationale Keramikausstellung der Académie Internationale 1962

le la Céramique, Genf, Goldmedaille Ernennung zum Ehrenprofessor

1962

Redaktion

Ulrich Philippi, Sally Schöne

Gestaltung

Diesseits - Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Katalogtexte

Hans-Peter Jakobson, Ulrich Philippi, Sally Schöne (Wettbewerbsverzeichnis nach Angaben der Künstler)

Fotografien

Objekte: Horst Kolberg, Düsseldorf Richard Bampi: Theiss

Gesamtherstellung

Albersdruck GmbH & Co KG, Düsseldorf

RICHARD-BAMPI-PREIS 2010 zur Förderung junger Keramiker

Veranstalter



Gesellschaft der Keramikfreunde e. V., Düsseldorf

Hetjens-Museum · Deutsches Keramikmuseum, Düsseldorf

ISBN 978-3-9813635-0-0

Mit freundlicher Unterstützung von



Es gibt nur wenige Kunsthandwerker – im Gegensatz zu freien Künstlern, Malern und Bildhauern –, deren Namen noch lange nach ihrem Tode bekannt bleiben. Das liegt nicht daran, dass ihre Werke lediglich modischen oder praktischen Wert hätten, es liegt einmal an einer gewissen Beschränktheit im Urteil des Publikums, das Bronzefiguren oder mehr noch Ölgemälde mit ehrfürchtigen Gefühlen betrachtet, während es in Arbeiten der angewandten Kunst weniger wertvolle Gegenstände sieht, weil man sie meist benutzen kann oder ihnen nur eine dekorative Aufgabe zumisst. Zum anderen liegt es an den Kunsthandwerkern selbst, die ihre Arbeiten nur mit einer kleinen Marke bezeichnen, deren Bedeutung schnell vergessen wird, oder sie gar ohne Signatur, dem Wertsiegel für den Bürger, lassen. Aber wenn man viel mit Kunsthandwerkern zu tun hat, stellt man fest, dass sie sich nicht als Künstler zweiten Grades oder gar unglücklich darüber fühlen. Ihre Arbeit, das Erschaffen von Werken aus ursprünglichen Materialien, scheint ihnen eine Ruhe in sich zu vermitteln.

So etwa hatte man das Gefühl, wenn man mit Richard Bampi zusammenkam. Er war die lebendige Widerlegung von allgemeinen Vorurteilen. Von Eitelkeit auf seine Arbeiten, die man Künstlern so gern nachsagt, war bei ihm nichts zu spüren. Er kannte zwar den künstlerischen Wert seiner Keramiken, aber er nahm sachliche Kritik mit Gelassenheit und Einsicht entgegen, er erkannte die Leistungen von Konkurrenten neidlos an, war aber ein Feind von allen billigen Mätzchen und Knalleffekten, mit denen versucht werden sollte, ernsthafte Arbeit zu umgehen. Seine Großzügigkeit zwang oft zur Zurückhaltung in der Äußerung von Bewunderern seiner Arbeiten, denn seine südländische Abkunft und wohl auch das Leben in der portugiesisch gefärbten Umwelt Brasiliens machten aus ihm einen der großzügigsten Schenker. Nach landläufiger Meinung sind schwerhörige Menschen von Misstrauen geplagt. Richard Bampi empfand sein Leiden höchstens als etwas lästig, war aber niemals der Meinung, dass man hinter seinem Rücken etwas gegen ihn ausspinne. Da er selbst stets offen seine Meinung äußerte, kam ihm wohl dieser Gedanke gar nicht. Im Übrigen war ihm das Tagesgerede ziemlich gleichgültig. Drittes Urteil: Einsame Menschen verbittern und werden weltfremd. Richard Bampi hat nach seiner stürmischen und revolutionären Jugend die letzten Jahrzehnte seines Lebens in freiwilliger Zurückgezogenheit - vulgo Einsamkeit - zugebracht. Aber er war trotzdem ein Freund von Geselligkeit, von gutem Essen, von nützlichen Gesprächen. Er liebte Besuch, schnelles Auto und Bücher. Vor allem aber nahm er Anteil an den Strömungen von Kunst und Kunsthandwerk sowie den Arbeiten und der technischen und künstlerischen Entwicklung seiner Schüler. Weniger durch viele Worte als durch Beispiel und Hinweise hat er eine kleine Zahl von Keramikern und Keramikerinnen ausgebildet, die ihm viel verdanken, aber keine Nachahmer geworden sind, da er ihnen als Lehrling oder Geselle jeden persönlichen Ausdruck zubilligte, wenn er ernsthaft und echt war. Wie sehr Richard Bampi die Entwicklung der Kunst der Keramik am Herzen lag, zeigt sein Testament, in dem er seinen gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Nachlass der Gesellschaft der Keramikfreunde vermachte, mit der Maßgabe, dass aus den Zinsen des Versteigerungserlöses junge Keramiker zu fördern seien. Mit der beachtlichen Höhe der Preise, [...] hat Richard Bampi selbst in seiner Bescheidenheit nicht gerechnet. Für die jungen Preisträger soll der Preis in Bampis Sinne nicht so sehr die Anerkennung einer bereits erfolgten Leistung sein als vielmehr ein Ansporn und eine Verpflichtung, den Weg, den der große Meister vorgezeichnet hat, weiter zu verfolgen.